

Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr: Marienstraße 18.

Anzeige in dies. Blatte, das jetzt in 11,000 Exemplaren erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresdner Nachrichten
Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Druck und Eigenthum der Verleger: Kiepsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Rgr. bei unentgeltlicher Postlieferung in's Haus.

Inseratenpreise: Für den Raum einer gespalteten Zeile: 1 Rgr. Unter „Eingelant“ die Zeile 2 Rgr.

Dresden, den 24. Februar.

Se. Majestät der König hat genehmigt, daß der Oberhofmarschall von Gersdorff das Großkreuz des Leopold-Ordens und der Hofmarschall Freiherr von Freisen das Großkreuz des Franz Joseph-Ordens, welches von Sr. Maj. dem Kaiser von Oesterreich ihnen verliehen worden, annehme und trage, ferner daß der Kammerherr Leonce von Rönneritz auf Sedmannsdorf das ihm verliehene Comthurkreuz II. Klasse des Großherzoglich Sachsen-Weimarschen Ordens vom toirsch Falken und der Kammerherr Oswald von Schönberg auf Ober-Reinsberg das ihm verliehene Ritterkreuz des Großherzoglich Toscanischen St. Josephs-Ordens annehme und trage.

Freunde kirchlicher Tonkunst benachrichtigen wir hiermit, daß morgen (Sonabend) Nachmittag halb 2 Uhr bei der Vesper in der Kreuzkirche die große doppelstimmige Motette von J. S. Bach (Singer dem Herrn ein neues Lied u.) von dem Sängerkorps genannter Kirche zur Aufführung gebracht wird. Dieses bedeutende Werk des Altmeisters ist seit Ende der vierziger Jahre hier nicht wieder gehört worden. Die Motette wurde damals zweimal vom Hoftheaterchor (im ersten und dritten der von R. Wagner dirigirten Abonnementsconcerte im R. Hoftheater) ausgeführt und einmal von den vereinigten Gesangskräften hiesiger Stadt unter Reiffigers Direction in der Frauenkirche am 100jährigen Todestage J. S. Bachs.

Die Thauwetterzeit dürfte für Den, der sowohl Leipzig als Dresden in derselben besucht hat, und nicht ohne Interesse für Naturerscheinungen ist, wohl zu eingehenden Betrachtungen Veranlassung geben. Geht man durch Leipzigs Straßen, so findet man wohl den feuchtesten Untergrund, den das Thauwetter an und für sich mitbringt, allein man kann die Straßen an allen Stellen überschreiten, ohne daß man in einen solchen Zustand versetzt wird, daß man mit Stiefeln nicht getrost jedes Zimmer betreten könnte, ohne den Anstandsgelassen Hohn zu sprechen. Betritt man hingegen Dresdens Straßen, so sieht man fast überall große, sich dicht an einander anreihende Haufen. Nach dem Augenschein kann es nur compacter Schmutz sein, der dort aufgehäuft ist, und wirklich findet man denn auch in einzelnen Straßen Arbeiter damit beschäftigt, den mehr als handhohen Schmutz, der von ihnen sonderbarer Weise liegen gebliebener Schnee bei Eis genannt wird, zusammenzuwerfen. Für den Beobachter entsteht daher wohl mit Recht die Frage, wie ist es möglich, daß in Leipzig beim Thauwetter der Schnee ohne merkliche Unbequemlichkeit für den Verkehr verschwindet, während derselbe sich in Dresden in so unangenehmer Weise breit macht und sich nicht bequemen will, der Sonne zu weichen, sondern bedeutende Transportmittel zu seiner Fortschaffung in Anspruch nimmt?

Die öffentliche Sitzung der Stadtverordneten am 22. Februar. Aus Anlaß des 100jährigen Jubiläums der hiesigen königl. Akademie der bildenden Künste (12. November v. J.) haben bekanntlich die städtischen Collegien ein Beglückwünschungsschreiben an den akademischen Rath gelangen lassen. Hierauf ist von Seiten des letztern ein Antwortschreiben an den Stadtrath gelangt, in welchem nach dem Ausdrucke herzlichsten Dankes des Weiteren in die Kunstverhältnisse Dresdens im Allgemeinen eingegangen wird. Es wird darin namentlich freudig hervorgehoben, daß die Kunst als notwendiges Element in die Öffentlichkeit einzubringen angefangen habe, Dank der Unterstützung von Seiten des Staates; nicht minder sei es aber Pflicht der übrigen Träger des öffentlichen Lebens, namentlich der städtischen Behörden, auf alle Weise und bei jeder Gelegenheit die Kunst zu unterstützen. Dadurch sei die belgisch-niederländische Kunst zu so schöner Blüthe gelangt. In dieser Beziehung sei in Dresden schon Vieles geschehen, und man sei zu der Hoffnung berechtigt, daß Dresden bald nicht nur mehr wegen seiner fremden und alterthümlichen, sondern auch wegen seiner einheimischen und zeitgenössischen Kunstschätze eines guten Rufes sich werde zu erfreuen haben. — Drei Besuche hiesiger Bürger um Wiederertheilung bürgerlicher Ehrenrechte werden der Verfassungsdeputation überwiesen. — Einige Vorschläge des Stadtrathes, dem Andrang bei der Sparkasse abzuhelfen, werden zur Prüfung der Finanzdeputation überwiesen. — Der Bericht zu Rath und That hat sich an den Stadtrath gewendet, um resp. Unterstützung zu einer von ihm zu begründenden Freistelle für einen fleißigen und gestitteten, aber mittellosen Knaben in einer der hiesigen Bürgerschulen, das Stadtverordnetencollegium acceptirt heute die Offerte unter Ausdrucks seines Dankes für die Opferfreudigkeit gedachten Vereins. — Stadtrath Dr. Stäbel sähst im Bericht über den Haushaltsplan für das Jahr 1865 fort und zwar zunächst über die noch übrigen Einnahmepositionen 13—26. Sie werden insgesammt nach dem Vorschlage genehmigt und zwar folgen-

dermaßen: Pos. 13: Ueberschuß von der Rathswaage und Niederlagsanstalt 57 Thlr., Pos. 14: Ueberschuß vom Reichsamt 155 Thlr., Pos. 15: Gebühren für Ertheilung und Aufbehaltung des Bürgerrechts 28000 Thlr. (1862 brachte diese Position der Stadt über 31000, 1863 noch 26000 Thlr. ein), Pos. 16: Gebühren für Verwaltung von Stiftungen und Anstalten 7031 Thlr., Pos. 17: Einnahmegerbühren von Landesabgaben 6495 Thlr., Pos. 18: Sporteln 9962 Thlr., Pos. 19: Bürgersteuer 12272 Thlr., Pos. 20: Schutzverwandtensteuer 5164 Thlr., Pos. 21: indirecte Abgaben 97,628 Thlr. Letztere Position enthält folgende Unterabtheilungen: 11953 Thlr. Malsteuerzuschlag, 10652 Thlr. Schachtsteuerzuschlag, 6185 Thlr. Abgabe von Fleischwerk, 4788 Thlr. Abgaben von Nutzvieh, 3377 Thlr. Abgabe von Wildpret, 3294 Thlr. Abgabe vom Geflügel, 310 Thlr. Abgabe von Fischen, 6784 Thlr. Abgabe von fremdem Biere, 62754 Thlr. Abgabe von Mehl und Badwerk. Von der Gesamtsumme dieser zu erhoffenden Einnahmen ist ein Regieaufwand von 12,469 Thlr. abzuziehen, die Nettoeinnahme ist daher mit 97,628 Thlr. veranschlagt wie oben, Pos. 22: (Grundsteuer) ist veranschlagt mit 6188 Thlr., Pos. 23: Abgabe vom Grundverthe und von den Miethzinsen 139,000 Thlr. (51000 Thlr. nach 54 Pfennigen von 100 Thlr. des Grundverthe, 88000 Thlr. nach 18 Pfennigen vom Thaler des Miethzinses), Position 24: Beiträge aus verschiedenen Fonds zu den Besoldungen beim Stadtrath: 830 Thaler, Position 25: vermischte Einnahmen: 400 Thaler, und Position 26: außerordentliche Einnahmen 100 Thaler. Hiermit ist der Vorschlag der Einnahmepositionen erledigt, und Referent geht zu den Ausgabe-Positionen über. Die Ausgaben für den städtischen Haushalt sind mit 306,811 Thlr. veranschlagt. Die hauptsächlichsten Positionen sind folgende: Zahlung resp. Vergütung dreier Anleihen: 67,500 Thlr., Bedarf für das Straßentwesen: 46,964 Thlr. Letztere Position gab der Deputation zu mehrfachen Erinnerungen Anlaß, welche wir unten in der Anmerkung zusammengefaßt haben. Nach einer Debatte zwischen den Herren Stadtverordneten Einnemann, Adler, Anger, Dr. Schaffrath, Adv. Kretschmar, Besche, Rig und Referent wurde der Bericht der Finanzdeputation über Pos. 46 nebst Anträgen, Wünschen und Erinnerungen genehmigt. Ein Antrag des Stadtverordneten Rig, daß der Stadtrath bei Umplasterungen auch auf die sonstigen Bedürfnisse einer Straße Rücksicht nehmen möge, wird ebenfalls zum Beschlusse erhoben. Vor der Abstimmung bemerkt der Vorsitzende: wie seit 11 Jahren, wolle er auch diesmal zu dieser Position sein: „ceterum censeo“ geben, indem er das: ceterum censeo, Carthaginem esse delendam in das Dresdnerische so übersehe: es solle eigentlich für die Dresdner Straßenplasterung nicht eher ein Groschen bewilligt werden, als bis die hiesigen technischen Kräfte besser arbeiten oder bessere Kräfte von auswärtig her genommen würden. — Die Verathung des Haushaltsplanes und der Vortrag zahlreicher Petitionen hatten eine so geraume Zeit in Anspruch genommen, daß die Sitzung 19 Uhr geschlossen werden mußte, ohne daß die übrigen Gegenstände der Tagesordnung zur Erledigung gekommen waren. Es wurden nur noch die Wahlen einiger außerordentlicher Deputationen nach dem Vorschlage der Wahldeputation per Acclamation vorgenommen.

Der königl. Polizeidirection ist es dieser Tage gelungen einen bedeutenden Schwindlers habhaft zu werden. Derselbe erschien am 15. d. in dem Geschäftslocal des hiesigen Hof-Antiquar Wolf, nannte sich D. Falk, war

\*) Die Deputation bringt einen früheren Antrag wegen Ermäßigung der Reichsbühren für Hohlkäse in Erinnerung. \*\*) Diese Position ist neuer mit 19000 Thlr. höher als im Vorjahre veranschlagt. \*\*\*) Diese Position fordert u. A. 21,156 Thlr. zu Umplasterungen und Plasterreparaturen. Für folgende Straßen sind Umplasterungen projectirt: Wisbrunnerstraße, Johannstraße, Lange-gasse, alter Tract der Garnstraße, Pöngasse, H. Weisnerstraße. Mit allen den einzelnen Postulaten für diese Arbeiten kann sich die Finanzdeputation nicht vollständig einverstanden erklären. Ebenso rügt sie das Verfahren des Stadtrathes, daß er bei Plasterung der Lützowstraße auf das in die Thore einführende Publikum mehr Rücksicht genommen habe als auf das gehende. Ueber die Vertheilung der Transporte überhaupt erbittet sich die Finanzdeputation vom Stadtrath specielle Vorschläge. Außerdem beantragt die Deputation einige Plasterungen, namentlich die Herstellung einer Gangbahn von der Auguststraße zur Moritzstraße für Unterhaltung der ungelasteten Wege, Straßen und Plätze sind 3000 Thlr. postulat. Die Vertheilung dieser Position hält die Deputation für ungenügend. Für Reinhaltung der gepflasterten Straßen und Plätze sind 2750 Thlr., für Reinhaltung derselben 3000 Thlr. postulat. Die Deputation beantragt hierbei daß nach Regen- und Schneewetter für bessere Reinhaltung der Straßen Sorge getragen werde. Das Postulat zur Vertheilung der Straßen u. s. w. wird nur in Höhe von 2000 Thlr. bewilligt. Zur Herstellung öffentlicher Plaisirs werden 4000 Thlr. postulat. Die Deputation hält den Vorschlag zu hoch und hält sich die Bewilligung dieser Position bis nach Eingabe detaillirter Kostenanschläge vor.

sein gekleidet und erhandelt unter Entwidlung tüchtiger Fachkenntnisse eine goldne Dose, ein Paar goldne Ohrringe, eine Brosche, eine goldne Uhr u., sämmtlich mit Brillanten und Smaragden besetzt. Er bezahlte diese Sachen mit einem Londoner Bankzettel (Check) im Werthe von 512 Pf. (ca. 4400 Thaler). Diese Anweisung stellte sich auf telegraphische Anfrage in London als Falsificat heraus. Der Verkäufer zeigte die Sache der R. Polizeidirection an, man suchte vergeblich in dem von ihm angegebenen Hotel nach dem D. Falk, bald tauchten aber Vermuthungen auf, daß derselbe in Berlin sei und es wurde sofort Herr Polizeicommissar Dr. Urban dorthin entsendet. Dieser ermittelte unter Mithilfe der dortigen Behörde, daß der Betrüger schon vorher in Berlin den Versuch gemacht hatte, einem dortigen Juwelier für 1500 Pf. Waaren unter gleicher Manipulation abzuschwindeln, er hatte auch das dortige Gasthaus heimlich verlassen, ohne seine hohe Feste zu bezahlen. Der wahre Name des Schwindlers ist Ad. Spanier, er ist 50 Jahre alt, aus Wunstorf in Hannover, lebte früher in Amerika und England, wußte durch geschickte Ausgabe seines kaufmännischen Geschäfts in Liverpool ein bedeutendes Vermögen zu retten, kam mit seinen 5 Kindern nach Homburg und verspielte dort sein Geld. In Frankfurt aus Wechselarrest entlassen, begab er sich nach Hamburg, machte dort verschiedene Betrügerieen und man warnte früher schon von dort aus vor ihm als einen berüchtigten Juwelenschwindler. Da man ermittelte, daß der Betrüger Verwandte in Wunstorf habe, begab sich der sächsische Commissar auf telegraphische Anweisung von der Dresdner Behörde dahin und ermittelte glücklich, daß der Betrüger sich in Amsterdamm unter den Namen Adolphus aufhalte. Die dortige Behörde wurde telegraphisch um Verhaftung des Adolphus-Spanier ersucht, und noch am nämlichen Tage kam an die hiesige R. Polizeidirection die von der Behörde sowohl als vom Beträgen freudig begrüßte Nachricht, daß man den Verbrecher im Gasthose zur „Stadt Elberfeld“ in Amsterdamm verhaftet und die Vertheilungsgüter mit Beschlag belegt habe.

Vorgestern Abend 10 Uhr sammelte sich um die Hökerbude an der Post links, Ecke der Marienstraße, eine Masse Publikum, herangezogen durch eine gewaltige Rauchfäule, welche aus derselben emporstieg. Der jetzt stark in Anspruch genommene Kohlentopf, tief unter Rörden und andern Utensilien verkrumert, hatte jedenfalls noch glimmende Kohlen enthalten und einen Korb sowie Tücher angefangt. Einem Postmann, welcher Art und Wasser herbeischaffte, so wie einem jungen Mann, welcher die verschiedenen Utensilien mit Delicateffen, als Zuckertwaare, Pfefferkuchen, Aepfel u., aus der dicht mit Rauch gefüllten Bude herabscholt, gelang es, das Feuerchen zu unterdrücken. Der Postmann brachte die unversehrt gebliebenen Sachen in Verwahrung, um sie der Besitzerin Morgens zu überreichen.

Im zweiten Theater mußten vorgestern Abend die dort diensthabenden Polizeibeamteten gegen einige Besucher desselben deshalb einschreiten, weil sie den ruhigen Verlauf des Stückes durch lautes und ungebührliches Benehmen störten und sich durch die Logenschleifer durchaus nicht zur Ruhe verweisen ließen.

Es wird nöthig sein, das Publikum auf einen Umstand aufmerksam zu machen, der manchem Kleinhändler Schaden verursachen kann. Es hat sich nämlich in der Stadt selbst eine Falschmünzerbande im miniatüre gebildet, die es zwar nur auf kleinen augenblicklichen Gewinn abzielt, dennoch aber in fortgesetzter Weise etwas erübrigen kann. Im Hofbrauhause zeigte der Wirth eine ganze Menge neuer sächsischer Pfennige, die sehr täuschend versilbert waren, nicht etwa mit dem leicht verwickelichen abgetragten Quersilber von Spiegelschreibern, sondern sie sind wahrscheinlich verzinst. Sie sehen aus wie wirkliche neue Neugroschen, da das Wappen bekanntlich dasselbe ist. Im Hofbrauhause ist dies Uebersehen möglich und dort kann der Fälscher kein baare Geld erübrigen, weil er höchstens nur für zwei solche Pfennige ein Töpschen Bodkier erhalten kann. Aber auch wo anders, wo das Getämmel nicht so groß ist, kann er leicht mit seiner Betrügerie ein besseres Geschäft machen.

Es dürfte gut sein, wenn das Publikum die Maulkörbe besser besichtigen möchte, da man hört, daß schon sich verschiedene Langfinger gefunden haben, die den gutmüthigen, nicht tollen Kuffels das Bist herabziehen und dann durch billigeren Verkauf an andere Hundebesitzer ein Geschäft machen.

In der Wohnung eines seit einer langen Reihe von Jahren hier anständigen Privatmannes aus Rußland wurde vor einigen Tagen eine Taschenuhr vermisst. Ihren Verlust konnte man bloß durch einen Diebstahl erklären und nach dieser Richtung hin lenkte sich der Verdacht auf eine Fremdenperson, die für den Bestohlenen wäscht und überhaupt häufig bei ihm aus- und eingest. Wir wir hören, hat sich nun



war die vermehrte Ubr in ihrem Besitz nicht vorgefunden, allein man hat in ihrer Verwahrung bedeutende Geldmittel nach Höhe von mehreren hundert Thalern angetroffen, die sie zum größten Theile auf der Sparcasse alhier angelegt und erst in jüngster Zeit eingezahlt hat. Da der Besitz solcher Geldsummen bei einer armen Waschfrau selbstverständliche Zweifel in Betreff der Rechtmäßigkeit ihres Erwerbes hervorgerufen mußte, so soll man der Sache weiter nachgeforscht und dabei ermittelt haben, daß dieselben zu einem nicht geringen Theile aus der Wohnung des obengedachten Privatmannes in dem Besitz seiner Waschfrau, aber natürlich ohne des Ersteren Kenntniß und Einwilligung, hinübergewandert sind. Der Besondere ist schon seit längerer Zeit krank und schwach und mußte sich deshalb sehr auf fremde Hülfe und Unterstützung in Führung seines Haushaltes verlassen. Die Waschfrau stand bei ihm gut angeschrieben und diese Gunst hat sie, wie der Erfolg beweisen, möglichst zum Nutzen ihres Selbstbeutels ausbeutet.

Das in der gestrigen Nummer erwähnte Feuer war nicht in Reichenberg bei Moritzburg, sondern in Köchberg bei Waldheim ausgebrochen. Merkwürdiger Weise giebt es aber in Köchberg einen Grundbesitzer eben solchen Namens, Wolf, wie in Reichenberg. Daher mag der kleine Irrthum wohl kommen.

Aus Pirna schreibt man uns: Den 20. d. Mts. Abends 19 Uhr widersah dem Wärtter der Wippbrücke zu Pirna besonderes Heil, indem bei strenger Kälte in seiner kleinen Bude ein Kindchen nicht das Licht, sondern die Finsterniß der Welt erblickte. Es machte sich hierbei immer wieder der große Uebelstand bemerkbar, welcher durch eine geordnete Fahrordnung oder eine Brücke über die Elbe beseitigt werden könnte, denn die junge Wöchnerin war aus Copitz und hatte bereits nebst Schwamme, Brückenwärter und einem Schaffner „Holüber“ gerufen, wohl eine Stunde lang. Da aber die Zeit endlich zu lang wurde, mußte sie unter freiem Himmel entbunden und die Mutter nebst der kleinen Tochter beim Brückenwärter untergebracht werden. Letztere bot Alles auf, um die kleine nackte Weltbürgerin nebst Mutter zu versorgen. Die Habseligkeiten der Mutter bestanden bloß in einer Wattiade und Schürze, welche das kleine Kind vor augenblicklichem Erfrieren schützten, bis ihm mit Freuden den Genannem die engen Bequemlichkeiten der kleinen Bude eingeweiht wurden. Wöchnerin und Kind sind übrigens gesund und verharren bis zur völligen Herstellung im Hause des Brückenwärters Nr. 25. Könnte es nicht möglich gemacht werden, daß die hochschätzte Brücke Dreedner Elbbrücke von Dresden nach Pirna verlegt würde?

rg. Mittwoch, den 22. Febr. wurde Mozart's Don Juan gegeben. Die gefeierte Sängerin Frau Burde-Ry war von ihrem Gastspiel in Köln zurückgekehrt und hatte zu ihrem Wiederauftreten die Rolle der Donna Anna gewählt. Sowohl diese Partie als auch die des Herrn Schnorr v. Carolsfeld als Octavio, der Fr. Alvensleben als Elvira, des Hrn. Frey als Leporello und der Frau Jauner-Krall als Zerline sind schon längst als vorzügliche Leistungen bekannt, neu dagegen fanden wir die Besetzung der Rollen des Don Juan, Gomthur und Masetto durch die Herren Degele, Scaria und Scharfe. Es ist gewiß ein gewagtes und undankbares Unternehmen, wenn eine seit längerer Zeit ausgezeichnet besetzte Rolle, noch dazu der Titelrolle, einmal einer jüngern Kraft anvertraut wird, wie es diesmal der Fall war. Ist Ritterwurjer's Don Juan hervorragend durch feuriges, elegantes Spiel und mächtige Stimme, so war doch auch Herr Degele's Spiel nicht minder edel und lebendig, sichtlich bemüht in seiner Gestaltung des Don Juan, seinem mittelaltlichen Vorgänger nachzustreben, wie auch Herr Degele im Gesange nicht wirkungslos blieb; außer der Champagner-Arie und dem Duett: „Reich mir die Hand“ gelang ihm besonders das Finale des Zweiten Actes. Ebenso füllten die Herren Scaria und Scharfe ihre Rollen angemessen und sicher aus. Daß die herrliche Arie der Elvira: „O stich den Bisewich!“ nach dem eben genannten Duett mit eingefügt wurde ist dankend anzuerkennen. Noch seine verschiedene Textes-Änderungen erwähnt, die theilweis im Textbuche angegeben waren, wie z. B. die Arie Octavio's: „Wangen und Lippen schwinden“ (früher: Thränen vom Grund getrocknet“), andertheils leider nicht, wie z. B. beim Ständchen.

Deffentliche Gerichtsverhandlung vom 23. Februar. Es handelt sich heut um eine fortgesetzte Reihe von Unterschlagungen, deren ein junger Mann, Namens Präwlig, beschuldigt ist. Der Angeklagte, aus der Haft vorgeführt, verdeckt sein Gesicht mit einem Tuch, ist 20 Jahr alt, erlernte die Handlung und trat als sogenannter Stadtreisender am 11. October vorigen Jahres bei dem hiesigen Productenhändler Friedrich Ernst Moriz Rosell ein. Dort hatte er keinen geringen Gehalt, er erhielt jährlich 250 Thaler, konnte also, da er unverheiratet war, ganz gut auskommen. Bestraft ist er noch nicht. Seine Beschäftigung bestand darin, an hiesige Kunden Waaren auszutragen und gleich das baare Geld einzulassiren. So war's im Anfange; es dauerte aber nur so lange, bis die ersten Unterschlagungen entdeckt waren. Und dies geschah am 28. October schon. In diesen 17 Tagen hatte er schon drei hübsche Gelderposten eingenommen und für sich behalten. Uebrigens wäre es nicht so zeitig herausgekommen, wenn er nicht plötzlich und zwar an dem genannten 28. Oct. plötzlich aus dem Geschäft weggeblieben wäre. Indes, der Prinzipal wollte den Leichtsinningen nicht stürzen, er verzicht ihm die That und er mußte ihn durch Handschlag Besserung versprechen. Das unterschlagene Geld sollte durch Abzüge vom Salair nach und nach ersetzt werden. Das Ersetzen nahm wohl seinen Anfang, nicht aber die Besserung; denn nun stürzte sich der junge Mann erst recht in einen wahren Strudel von Verbrechen. Er bezog noch neun andere Unterschlagungen hintereinander, wir finden dabei schon größere Summen, obgleich er, wie schon erwähnt, nicht mehr das Recht hatte, Gelder bei den Kunden seines Prinzipals einzulassiren. Er that es aber doch und ohne Ermächtigung ferner noch in den Monaten December 1864 und Januar 1865. Die letzte Post zog er am 12. Januar 1865 ein, kam aber schon am Tage vorher nicht mehr in's Geschäft. Bei einem gewissen

Krämer hatte er 64 Thaler eingezogen, bei Kirken 8 Thaler, bei Schül 11 und 12 Thaler, bei Gustav Dalichan gegen 4 Thaler, bei Kautschke ebenfalls, bei Seifert 7, bei Werner 17 Thaler 19 Ngr, bei Mettig 9 Thaler und bei Kitzlich 3 Thaler 6 Ngr. Alles, was er seinem Prinzipal unterschlug, schließt er sich bißli, erreicht eine Gesamtsumme von circa 179 Thalern. Er sagt, er hätte das Geld nicht von den betreffenden Kaufleuten direct gefordert, sondern sie hätten es ihm angeboten, da sie immer noch glaubten, er hätte das Recht zum Incasso. Er sagt, er hätte sich geschämt, den Leuten gegenüber zu erklären, daß er nicht mehr Geld in Empfang nehmen dürfe, er wollte sich nicht bloßstellen. Im Januar allein unterschlug er die enorme Summe von 112 Thalern und verthat Alles in ganz kurzer Zeit. Befragt heute vom Vorsitzenden, Herrn Gerichtsrath Groß, wie er denn das angefangen und fertig gebracht habe, erklärt er mit schüchternem Stimm: „Ich hatte Liebe zu einem Mädchen, die hat mich so viel gekostet.“ Der Herr Vorsitzende erwiderte: „Ja, das ist leider immer so.“ — Zwei Wochen, die er noch einzuspart hat, will er verloren haben. Das Verweigerungserkenntniß hat in Bezug hierauf die Anklage fallen lassen, da das „Verwehren“ möglich sei. Herr Staatsanwalt Held hält die Anklage aus Grund seiner beweissträchtigen Geständnisse aufrecht. Herr Advocat Kunzsch beschränkt sich nur auf Milderungsgründe, dahin rechnet er Jugend, Unerfahrenheit, kindlichen Reue, der zu zeitige Eintritt in das Geschäft, das Aussetzen der Vergnügungen, die frühere Unbescholtenheit, den theilweise geleisteten Ersatz und den Umstand, daß er zuviel Geld auf einmal in die Hände bekommen habe. Herr Kunzsch schließt mit den Worten: „Meine Herren Richter! Die rückhaltlose Offenheit der Geständnisse des Angeklagten zeigt, daß er nie ein verstockter Verbrecher werden wird. Er zeigt sogar tiefe Reue. Ich bitte daher für meinen Schützling um das möglichste milde Strafmaß.“ Das Urtheil lautete auf 2 Jahre und 8 Monate Arbeitshaus.

Angelindigte Gerichtsverhandlungen: Heute Vormittag finden folgende Verhandlungstermine statt: 9 Uhr unter Ausschluss der Öffentlichkeit wider Friedrich Wilhelm Pachmann von hier wegen Unterschlagung. 10 Uhr wider Christian Eduard Birner aus Gruna. Halb 11 Uhr wider Ernestine Louise verehel. Rujawa aus Reckwitz. 11 Uhr wider Johanne Christiane verehel. Altenburger aus Niederlöbmitz. 11 1/2 Uhr Privatanklagesache des Maurer August Herrmann Langloz wider den Schneidermeister Carl August Herrmann alhier. Vorsitzender Gerichtsrath Ebert. Morgen den 25. d. M. Vormittags 9 Uhr wider den Schlosserlehrling Friedrich Traugott Ringel von hier, wegen ausgezeichneter Diebstahls. Vorsitzender Gerichtsrath Einert.

### Tagesgeschichte.

Berlin. Eine ergreifende Scene trug sich bei dem letzten Jagarethbejude des Königs zu. Der König erblickte einen Mann, der beide Arme und Beine verloren hatte. Der König fragte ihn, ob er irgend einen Wunsch habe. Der Verstümmelte antwortete: „Majestät, lassen Sie mich erschießen.“ Tief erschüttert sagte der König, daß er diesen unchristlichen Wunsch nicht erfüllen könne. Hierauf brach der Unglückliche in Verwünschungen gegen den Arzt aus, der ihn geheilt hatte. Der König wandte sich ab und weinte.

Wien, 20. Febr. In Agram circulirten seit einiger Zeit falsche Fünf-, Ein- und Zweiguldenbanknoten. Der Stadthauptmannschaft ist es nun gelungen, den Thäter, welcher sich als eine Dame verkleidet hatte und falsche Fünfguldennoten auszuwechseln versuchte, am 16. d. M. in Agrum zu ertappen. Bei der Vernehmung gestand derselbe ein, die Falschfälscher, welche übrigens leicht erkennbar sind, verfertigt und sich der Frauenkleidung bloß aus dem Grunde bedient zu haben, um den Austausch der Noten leichter bewerkstelligen zu können. — Zur Charakteristik der siebenbürgischen Zustände wird der „Hermannstädter Zeitung“ folgendes Factum mitgetheilt: „Vor Kurzem war in Wolkendorf, einem zum Oberalten-Comitate gehörigen Dorfe, der Herr Vicegespan Schmidt aus Elisabethstadt anwesend und wollte noch am nämlichen Tage die Nachbargemeinde Szarpatal bereisen. Als Fuhrmann des Herrn Vicegespan wurde der dortige Schulmeister, welcher zufällig Hof und Vieh besitzt, wahrscheinlich vom Ortsamte bestellt. So mußte denn der Schulmeister, welcher eben mit dem Unterrichte der Kinder in der Schule beschäftigt war, das junge Volk entlassen und als Kutscher mit einem vierspännigen Wagen vor der Behausung des Ortsrichters, wo der Herr Vicegespan einquartiert war, erscheinen. Nach etwa dreistündigem Warten, als bereits Dämmerung eingetreten war und schon der Schulchor zur Musikprobe für den bevorstehenden Sonntag sich versammelt hatte, in welchem Chor der Schulmeister Musikleiter ist, fuhr der Herr Vicegespan in den Wagen, und in „Tempo moderato“ kutschte der Herr Schulmeister und Regenschori zum Dorfe hinaus.“

Paris, 20. Febr. Ein scandalöser Vorfall, dessen Schauplatz das Cafe Voltaire in Paris war und wobei Microslawski eine höchst traurige Rolle spielte, hat die polnische Emigration daselbst in eine nicht geringe Aufregung versetzt. Der ehemalige „Organisator“ betraut sich, ungeachtet seines vorgerückten Alters, um die Hand einer reichen Wittwe. Die Söhne derselben widersetzten sich jedoch diesem Vorhaben und forterten den Bewerber zum Zweikampf. Microslawski fand sich zum Rendezvous nicht ein. Als er kurz darauf sich im bezeichneten Rassehause sehen ließ, wurde er in Gegenwart des Publikums von den Brüdern Marchwinski gehohlet. In Microslawski's Organ, dem „Londener „Glos Wolny“, wird nun dieser Vorfall als ein „vatermörderisches Attentat gegen den größten polnischen Patrioten“ dargestellt.

Madrid, 20. Febr. Die Königin hat dem Staate drei Viertel ihres Privatvermögens zum Geschenk gemacht, mit alleiniger Ausnahme jedoch von ihren Schloßern. Die in der Deputirtenkammer gefasene Mittheilung dieser Entschliesung hat daselbst den größten Enthusiasmus hervorgerufen und eine Dankadresse ward an die Königin abgesandt.

Die ganze Nummer hat sich derselben angegeschlossen. Von Majestät erwiderte: „Lassen Sie den Bevölkerungswachsthum Sie vertreten, daß ich Alles, was ich besitze, als Ihnen gehörend betrachte.“ Diese Worte wurden mit einstimmigen enthusiastischen Zurufen aufgenommen. Die Hauptstadt nahm Theil an dieser Kundgebung der Dankbarkeit gegen die Königin.

(Mes de Maria und Himmelspost.) Der Jahrestag (8. December) jener furchtbaren Katastrophe, bei welcher in der Jesuitenkirche zu Santiago gegen 2000 Frauen verbrannten, hat, Anlaß zu einem höchst peinlichen Vorfall gegeben. Der unbekanntere Vater Ungarte hatte es, trotz allen Widerstandes von Seiten eines Theiles der Bevölkerung und der Behörden, dennoch durchgesetzt, daß der „Mes de Maria“ (Marienmonat) mit dem alten Pomp und Glaubensfeier gefeiert wurde. Am Festtage hielt die in Santiago de Chile seit der Katastrophe in das Leben gerufene Feuerwehr (pomperos) eine große Uebung, und zwar in der Nähe der von Kerzenlicht flimmrenden Kirche, in welcher die gläubige Menge versammelt war. Während nun auf der Straße die Pomperos, welche nicht, wie in Europa, bezahlte Arbeiter sind, sondern (ähnlich wie in Nordamerika) diesen Dienst der öffentlichen Sicherheit freiwillig besorgen und den angesehensten Classen angehören, ihre Uebung abhielten, schleuderte Ungarte von der Kanzel herab seinen Bannstrahl gegen die keperischen Pomperos und brandmarkte sie als „hijos do Satanas“ (Söhne des Teufels); die behörten Weiber betrauteten sich und murmelten hierzu ihr andächtiges Amen, obgleich fast eine jede von ihnen einen Sohn, einen Vater oder einen Bruder unter diesen „Teufelssohnen“ zählte. Noch schlimmer und überraschender aber als dies, was Barnstuch ist die kaum glaubliche Thatsache, daß der Bischof von Santiago die Wiederherstellung der vielkräftigen Himmelspost (buzon de la Virgen) nicht nur erlaubte, sondern als ein heilbringendes Institut empfiehlt.

Carl Hugo, der „göttliche Paria“, wie er sich selbst nannte, hier durch seine Vorlesungen im „Hochscholischen Vocale“, wie durch sein Schauspiel „Des Hauses Ehe“ in vielen Kreisen bekannt, hat sich, nachdem ein in Wien von ihm herausgegebenes Blatt „Die Fuchtel“ dem Fluche der Lächerlichkeit, den es von seiner Geburt an trug, unterlegen war, in Paris, seinen gegenwärtigen Aufenthaltsort, zu einem Diebstahl verleiten lassen, so daß es immer mehr den Anschein gewinnt, sein Verstand habe sich vollständig verwirrt. Seine ewigen Betteleien in den öffentlichen Blättern (er zeigte stets seinen nahe bevorstehenden Hungertod an) hätten eigentlich die Behörden schon längst auf ihn aufmerksam machen müssen! Unserer Ansicht nach ist er wohl eher für das Zirkensystem wie für das Gefängniß reif. Das ihm in Paris schuldgebene Vergehen ist die Entwendung einer Briefstafel mit Geld, verübt an einem Zimmergenossen. So meldet wenigstens der „Wanderer“.

(Stoicismus.) Aus dem östlichen Oststein schreibt man der „Nordb. Bzg.“: „Vor einigen Tagen wollte der Knecht des Fuhrmanns Habel in Lützenburg im Rührtenwege, etwa 1 Stunde von Lützenburg, seinem Wagen den Himmelsstich anlegen, glitt dabei aus und fiel so unglücklich, daß der schwer beladene Wagen über ihn wegging. Obgleich dem Manne die Schulter aus dem Gelenk und der Brustkasten völlig eingedrückt war, so arbeitete er sich doch noch wieder auf den Wagen, fuhr zur Stadt, spannte selbst die Pferde ab und fütterte sie, und dann erst zeigte er seinem Herrn an, was geschehen war. Es wurde sofort ein Arzt gerufen; derselbe erklärte indeß, daß Hülfe nicht möglich sei, und ein paar Stunden später hatte der Fuhrknecht auch bereits seinen Geist aufgegeben.“

Die Zahl der Einwohner Berlins beträgt nach der letzten Volkszählung etwa 650,000, sie nimmt somit in Betreff ihrer Größe in Europa die dritte Stelle ein, indem sie nur London mit seiner Bevölkerung von 2,900,000 und Paris mit seiner Bevölkerung von 1,700,000 Seelen über sich. Wien und Petersburg aber bereits weit überholt hat. — Wollte man die Stadt Berlin als einen selbstständigen Staat ansehen, so würde er in der Reihe der deutschen Staaten die 8., in der Reihe der europäischen Staaten die 26. Stelle einnehmen und direkt hinter dem Kirchenstaat (in seinem jetzigen Umfange mit 690,000 Seelen) rangiren. Von den deutschen Staaten haben also 28 eine geringere Bevölkerung als Berlin. Im Laufe der letzten drei Jahre hat sich die Bevölkerung Berlins um 80—90,000, jährlich also im Durchschnitt um etwa 30,000 Seelen vermehrt. Die jährliche Zunahme hat also eine gleiche Seelenzahl betragen, als die ganze Bevölkerung der Hauptstädte von Baden, Karlsruhe (27,500) und von Hessen-Darmstadt (31,500) ausmacht.

Magische Amusements sind eine neue in London gemachte Erfindung. Sie bestehen aus einer Reihe von Stereoscopen, die, außerhalb des Stereoscop-Apparates betrachtet, stets etwas Anderes vorstellen, als wenn man sie durch die Gläser des Apparates sieht. So gewahrt man z. B. auf einem Bilde einen Doctor, welcher Nachts aufgeweckt wird, er läuft der Thüre mit einem Lichte zu. Hinter dem Hause erblickt man einen Affen und eine Gule auf einem Baum. Kommt das Bild in das Stereoscop, so steht zur Verwunderung des Beschauers der Affe an der Thüre, und zwar als Hiltsteller, dessen Gewimmer den armen Doctor aufgeweckt hat, während die Gule auf der offenen Schwelle erscheint, den Blick auf den genarrten Doctor gerichtet, als wollte sie fragen: Wohin noch so spät?

Keine Ohrringe mehr! Die Fürstin Metternich in Paris, bekanntlich eine machtgebende Person im Reich der Mode, trägt seit einiger Zeit keine Ohrringe mehr. Sie soll finden, es sei — zu weiblich für die jetzige männliche Tracht der Frauen!

Auf einer Ausstellung in New-York in Nordamerika besand sich ein Kapital-Schwein, das nicht weniger als 15 Zollcentner wog. Ebenso eine Birne, 15 Zoll lang, 8 Zoll im Durchmesser.



(Eingefandt.)

### Das zweite Concert des Dr. Gustav Satter

hat Montag im Hotel de Saxe stattgefunden. Der Künstler spielte herrlich und wußte vor kaum, welcher Preis wir den Vorzug geben müßten. Besonders ergriffen uns jedoch das Largo aus der Beethoven'schen Sonate, die „Kreisleriana“ von Schumann und in anderer Beziehung die Propheten-Paraphrase von Satter. Was nur ein Mensch vermag, an Empfindung und Auffassung einerseits, an blendendem Glanze und ungläublicher Technik andererseits in ein Instrument zu legen, das hat Satter hier gethan. Daß er auch ein Meister im gräßlichen, lieblichsten Vortrage sei, bewies er in seinem Concerto für Violine, im Scherzo von Mendelssohn und besonders in einer Zugabe, welche der Meister nach nicht enden wollendem Beifallssturm leisten mußte. Diese Zugabe, — wie wir nachher erfahren, bis 3. Concert-Volka „Amour et Jealousie“, Op. 52 — ist wohl die reizendste Länderei, welche uns je am Pianoforte geliefert worden ist. Diese Melodie, dieser seine Ton, dieses unnachahmliche Duftgewebe herrschen übrigens in den meisten Satter'schen Werken; man möchte

von ihm als Persönlichkeit, Spieler und Componist das Gleiche andrücken, nämlich: „Das ist ein durch und durch gebildeter Mann, kein Musikant, wohl aber der Fürst der Musik!“

Was noch außerdem die Damen von Satter denken, wissen wir nicht, auch sind wir nicht befugt, uns laut darüber zu äußern; wenn wir aber von unseren schönen Nachbarinnen im Concerte urtheilen wollen, so ist Satter ein Zauberer, welcher die Herzen eben so schnell erobert, als seine Finger über die Tasten fliegen. Es hat sich auch hier eine Partei gebildet, welche Satter gern zu sich herunterziehen, das heißt, welche ihm gern die Anipin, Billards und Vergnügungsorte zeigen möchte, wo besagte Partei vegetirt und qualmt; und weil nur Satter ein Charakter ist, — ein echter Mann, ein nobler Künstler, der lieber zu Holz als zu Gummi heißen will und nicht mit der besagten Partei Biertröpfchen leert und Pfeifen raucht, so wollen wir gegen ihn Propaganda machen. Darüber darf Satter keine grauen Haare bekommen. Der Ungebildete hat eben so gut seine Sonder Interessen wie der Gebildete, giebt sich dann der Gebildete nicht her, um den Interessen des Ungebildeten aufzuhelfen, so entsteht Feindschaft, und ehe man sich's versteht, hat man einen Schmutzflack am Rock. Da nimmt man ganz einfach die Kleiderbürste und bürstet sich den Fleck wieder weg. Mit

den Wälfen muß man nur dann heulen, wenn Heulen richtig ist.

Fräulein Dittmar'sch, und als Pianistin bereits vortheilhaft bekannt, trat als Sängerin in diesem Concert auf und überraschte uns mit ihrem schönen Talent auch in diesem Fache. Keine Intonation, gute Schulte und eine weiche, sympathische Stimme sprechen sehr zu ihrem Gunsten. Wir wir vernahmen, ist Fräulein Dittmar'sch eine Schülerin der Frau Concertmeister Schubert, welcher sie alle Ehre macht. Möge die junge Dame nie verpassen, unter welchen Auspicien, an welchem Abende sie ihr Debut gemacht! Der Name Satter ist hundert Mal mehr werth, und in Satter's Concert gerufen werden, heißt: einen vollstündigen Erfolg haben!

Fräulein Wolff declamirte einige Gedichte recht hübsch und reizend. Schade, daß die Dame „Schwäbisch“ vorbrachte; derlei paßt vielleicht in „Soireen à la Soli“, aber durchaus nicht in Kunstereignisse wie Satter's Concerte. Von der Wahl der Piecen abgesehen, hatte auch Fräulein Wolff einen recht ehrenhaften Erfolg.

Schließlich sei auch der beiden Steinway'schen Flügel erwähnt, welche sich durch Tonstärke, Klangfarbe und Eleganz auszeichneten.

## Unausgesetzt bemüht, dem Publikum alle nur möglichen Erleichterungen

und Annehmlichkeiten im öffentlichen Verkehr zu bieten, haben wir außer den immer allgemeiner benutzten

### Abonnement-Marken auch Abonnement-Couverts

eingeführt. Dieselben enthalten in der oberen rechten Ecke die für den Adressaten bestimmte Notiz der Franco-Beförderung, während ein leicht trennbarer Coupon, der von jedem Dienstmann statt barem Gelde anzunehmen ist, gleich den Abonnement-Marken als Zahlungsmittel dient.

Wir bieten somit eine Einrichtung, wie sie für die Correspondenz innerhalb der Stadt kaum bequemer und vortheilhafter gedacht werden kann und sich ebenso zweckmäßig in jedem Bureau, Comptoir u. s. w. wie namentlich im Straßenverkehr erweisen dürfte, wo es sich oft darum handelt, dem Dienstmann schnell eine schriftliche und auch couvertirte Bestellung zu übergeben.

Diese Abonnement-Couverts haben denselben billigen Preis wie unsere Abonnement-Marken und sind käuflich in jedem unserer Comptoirs:

**ein Duzend (Groschen-) Couverts 9 Ngr., 10 Duzend 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Thlr.**

Jedes Couvert mit Coupon hat den Werth eines Groschens und ist von jedem Dienstmann zur sofortigen Bestellung gegen Abgabe der üblichen Tagesmarke anzunehmen. — Bei etwa verdorbenen Couverts gelten auch die Coupons allein als Groschenzahlung.

**Direction des I. (rothen) Dienstmann-Instituts „Express.“**

## Bei der vielfachen expressen Briefbestellung durch Dienstmannschaft erweisen sich unsere neuen Abonnement-Couverts als besonders vortheilhaft.

Die überaus günstige Aufnahme, welche die neue Einrichtung findet, veranlaßt uns zu der ergebenen Anzeige, daß wir Couvert-Marken auch ohne Couvert zur beliebigen Verwendung bei jeder nächtlichen Correspondenz und Paketbeförderung abgeben.

### Größere Partien von express zu bestellenden Briefen, Karten, Rechnungen, Circularen, Einladungen etc. expediren wir prompt nach folgendem billigen Tarif:

Von 10 — 50 Stück pro Stück 3 Pfennige, 50 Stück — Thlr. 15 Ngr.	Ueber 200 — 300 Stück pro Stück 1 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> Pfennige, 300 Stück 1 Thlr. 10 Ngr.
Ueber 50 — 100 „ „ „ 2 „ 100 „ — „ 20 „ „ 300 „ „ „ 1 „ 1000 „ 3 „ — „	
„ 100 — 200 „ „ „ 1 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> „ 200 „ 1 „ — „ „ 1000 „ entsprechend billiger.	

**Direction des I. (rothen) Dienstmann-Instituts „EXPRESS.“**

**Alberts-Bad, Bade- & Trinkanstalt** Dresden, Oststraße 33, Tagl. v. früh 6. Abends geöffnet. Dampfbad für Damen: Dienstag u. Donnerstag v. früh 8—1 u. Sonntag fr. 7—10 Uhr. Dampfbad f. Herren: Sonntag, Montag, Mittwoch u. Freitag v. fr. 8—1 Uhr. Sonnab. v. fr. 10—1 Uhr u. alle Tage Nachm. v. 3—8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- u. Festtage.

Die im Preise herabgesetzten **Hut-, Hauben-, Schärpen- und Besatz-Bänder** sind durch eine neue Partie verstärkt, stehen jedoch nur noch bis Ende dieses Monats zu den außerordentlich billigen Preisen zum Verkauf.

**Carl Aug. Schüttel & Co.,** Neustadt „Stadt Wien.“  
**Carl Aug. Schüttel,** Wilsdruffer-Strasse „Goldner Engel.“

## Die erste Berliner Malz-Extract-Dampf-Brauerei, Andreasstraße Nr. 8,

empfehlen gegen Appetitlosigkeit, geschwächte Verdauung, allgemeine Abmagerung und Nervenschwäche wie für Reconvalescenten ihr **Malz-Extract-Gesundheitsbier**, ferner für Brustkranke, veralteten Husten, Heiserkeit, Auswurf etc. ihren neu fabricirten **Brust-Malz-Extract-Syrup** als ganz unfehlbares Hülf- und Stärkungsmittel. Atteste von den höchsten medicinischen Facultäten sowie Dank- und Anerkennungs-schreiben genesener Patienten liegen im Comptoir stets offen.

**Arom. Bade-Malz & Kraft-Brust-Malz.**  
**Friedrich Hollender.**

Die Niederlage obiger Fabricate für Dresden und Umgegend befindet sich beim Unterzeichneten und empfehle ich

**Malz-Extract-Gesundheitsbier,** à Flasche 4 Ngr.  
**Brust-Malz-Extract-Syrup,** „ 10 „  
**Aromatisches Bade-Malz,** „ Schachtel 10 „  
**Kraft-Brust-Malz,** „ 4 „

**W. Poppe,** Cigarren- und Tabakhandlung, Baderstraße Nr. 28.

## Diana-Bad, Bürgerwiese 15b.

### Das irisch-römische Bad,

sowie das **russische Dampfbad** ist Montag, Mittwoch, Freitag am Vormittage von 9 bis 1 Uhr für Damen, sonst stets für Herren geöffnet, mit Ausnahme der Mittagstunden von 1—3 und der Sonntag-Nachmittage.

**Wannen-, Car- und Hausbäder** von 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.  
Prospecte gratis an der Casse.

## Echt franz. Gummischuhe

für Herren, Damen und Kinder, sowie Gummi-Unterlagen, Aufstieffen, Gummi-Schläuche, Matten und Schnüre in allen Sorten empfiehlt billigst

**Otto Beyer,**  
Badergasse 31.

## Grad-Verleih-Magazin von A. Nedon.

Wilsdruffer Strasse Nr. 12, II. Etage.  
Sämmtliche Grade sind neu zu diesem Zweck angefertigt.

**O. Kox Jun.,** pract. Wund-, Zahnarzt und Geburtshelfer, Wilsdrufferstr. 32, III. Sprechstunden früh bis 9 Uhr, Nachmittags 2—3 Uhr.

**H. Linnemann,** Secastrasse 20, Herren-Garderobe-Magazin. empfiehlt sein Schlafrocke in grosser Auswahl.

**T. Nieske,** Salen zum Haarschneiden u. Frisieren, mod. Moritzstr. 11. Haarschneidern werden in die nach dem Muster der Bürgerschulen eingerichtete Schulanstalt, Mannstraße 26, wieder Knaben und Mädchen aufgenommen. — Prospecte gratis. — Um baldigste Antritte der Anmeldungen ersucht **H. Kegel, Director.**



# Drittes Concert

des Pianisten

## Dr. Gustav Satter

unter gütiger Mitwirkung der Damen Fräul. Rosina Casanova  
und Fräul. Elvira Kleinjung,  
Sonnabend den 25. Februar, Abends 7 Uhr,  
im **Hôtel de Saxe.**

Programm:  
I. Theil.

1. Ouverture zu „Wilhelm Tell“ von Rossini, zum Concertvortrage eingerichtet von Gustav Satter.
2. Romanze aus „Robert der Teufel“ von Meyerbeer, gesungen von Fräul. Elvira Kleinjung.
3. Faschingschwank aus Wien v. R. Schumann. Op. 26. I. Allegro. II. Romanze. III. Scherzino. IV. Intermezzo. V. Finale, vorgetragen vom Concertgeber.
4. „Giunse al fin il momento“ aus Figaro's Hochzeit von Mozart, gesungen von Fräul. Rosina Casanova.
5. Grosse Sonate (As-dur) Op. 26 von Beethoven. I. Andante con Variazioni. II. Scherzo. III. Marcia funebre. IV. Finale, vorgetragen vom Concertgeber.

II. Theil.

1. „Freischütz-Paraphrase“ von Satter, vorgetragen vom Concertgeber.
2. a) „Kinsamkeit“ Lied von Marie Börner-Sandri.  
b) „Il Barcjuolo“ von Donizetti, gesungen von Fräul. Elvira Kleinjung.
3. „Ah, t'ardai troppo“ aus Linda von Donizetti, gesungen von Fräul. Rosina Casanova.
4. Improvisation über vom P. T. Publikum gegebene Themas vom Concertgeber.

Die Herren und Damen werden ersucht, Abends an der Casse Themas abzugeben.

Billets numerirt à 1 Thlr 10 Ngr, unnumerirt à 1 Thlr sind in der Königl. Hof-Musikalienhandlung von C. F. Meser (Hermann Müller, Frauenstrasse, zu haben

## Braun's Hôtel.

Heute Sinfonie-Concert  
vom Witting'schen Musikchor.

Sinfonie Pastorale von Beethoven.  
Anfang 6 Uhr. Entree 24 Ngr. Braun.

## Königl. Belvedere

der Brühl'schen Terrasse.

Concert ohne Tabakrauch

von Herrn Stadtmusikdirector Erdmann Duffholdt.  
Anfang 4 Uhr. Entree 24 Ngr. Marschner.

## Lincke'sches Bad.

Heute Freitag, den 24. Februar:

Humoristische Gesangs-Vorträge von  
Herrn Frey aus Tepliz.

Anfang 8 Uhr Entree 24 Ngr. L. Selhorn.

Künftigen Sonntag den 26. d. M. soll von dem Männergesangsverein zu Reizendorf im oberen Gasthose zu Schönfeld ein

## Gesang-Concert

abgehalten werden, zu welchem hiermit ergebenst eingeladen wird.  
Anfang halb 7 Uhr.

Morgen Sonnabend bei günstiger Witterung:  
**Großes ununterbrochenes Concert**  
auf der Schlittschuhbahn des Reichs  
im Königlichen Großen Garten.  
Anfang halb 2 Uhr.

## Action-Bierbrauerei

zum  
**Feldschlösschen.**

Die Verschrotung unseres

# Bockbieres

Egint

Sonnabend, den 25. Februar d.,  
und können wir dasselbe unseren geehrten Abnehmern als ganz beson-  
ders schmackhaft empfehlen. Die Verwaltung.

## Schweins-Prämien-schieben

morgen Sonnabend in Berndt's Restauration, Dohnaplatz 15.  
Es ladet freundlich ein  
der Anstreiber.

## Corsets

neuester franz. und russ.

## Moritz

24 Renner's Hof  
Bestellungen nach  
passend bei mir



eigener Fabrik  
Fagon empfiehlt billigt  
**Louis,**  
Schöffergasse 24.  
Maass werden gut  
ausgeführt.

**Naturwissenschaftlicher Cyclus.**  
Freitag, den 24. Februar, Abends 7½ bis 8½ Uhr (im Zwinger).  
Dr. Drechsler: Magnetismus und Electricität im Ver-  
tracht der Astronomie



## Verein für Erdkunde.

Zusammenkunft im Besessimmer. Vortrag des Hrn. G.  
v. d. Sabelenz über die Entstehung, Entwicklung  
und Verbreitung der Schrift und der Schriften.  
Später Sitzung der Abtheilung für Auswanderungsan-  
gelegenheiten

## Silfverein Constantia

(A. Unterstützung-Verein).

## General-Versammlung

in der Tonhalle Sonnabend, den 25. Februar, Abends 8 Uhr.  
Der Vorstand.

## Alhambra - Pomade.

Ich bitte den hohen Adel und das geehrte Publikum, meiner neu er-  
fundnen Pomade ihre gefällige Aufmerksamkeit schenken zu wollen, da  
selbige Pomade ihrer Güte wegen der Ricinusölpomade bedeutend vor-  
zuziehen und als ein solches brauchbares Toilettenmittel zu betrachten ist.  
Diese Pomade besteht aus den reinsten Ingredienzen und erhält das  
Haar in einem weichen, glänzenden und haltbaren Zustande, vertritt auch  
gleichzeitig die Stelle des Cosmétique. Diese Pomade ist nur  
allein echt zu haben à Topf 5 Ngr. bei

**F. W. Bachmann,**  
35 Webergasse 35.

## Herr Freyer im Feldschlösschen

wird ersucht, bei nächstem Concert das Programm vom 12. Februar, ins-  
besondere das mit vielem Beifall aufgenommene Cello-Solo von Rummer  
zum Vortrag bringen zu lassen.

**Frische Sendung echt Culmbacher**  
bergsaft  
**E. Horley,** goldner Hirsch

**Frische große Whitstaber Austern**  
empfang und empfiehlt die Rheinische Weinhandlung von  
**Carl Seulen,**  
Wallstraße, Vortiens.

## Für ein Holzgeschäft in Böhmen

wird ein junger Mann, mit diesem Geschäft vertraut und der Buchhaltung  
mächtig, bei gutem Gehalt zu engagiren gesucht und werden Anerbietungen  
unter Chiffre O. S. in der Exped. d. Bl. entgegen genommen.

**F**eine französische Bijouterien in dem neuesten  
Genre, als: acht vergoldete lange u. kurze Ketten-  
ketten in Talmit, Manschetten- und Chemisetten-  
Knöpfe, Luchnadeln, Chignon- u. Diadem-Kämme,  
Armbänder, Broches, Ohrgehänge, Krone,  
Medaillons, Fingerringe, f. breite Gürtel und Gürtel-  
schlösser, Ballfächer u. in großer Auswahl zu billigen Preisen bei  
**H. Blumenstengel,** 17 Galeriestraße 17  
(frühere gr. Fraueng.)

## Cigarren. Cigarren. Cigarren.

**Cigarren- & Tabakhandlung**  
von  
**E. H. Grengel,**  
Nr. 13 Dohna-Platz Nr. 13.

## Leitmeritzer Bier-Niederlage

bei  
**Oskar Renner,**  
Maximstraße 22, Ecke der Margarethengasse.

## Bruchbandagen,

Vorfalbandagen, Suspensorien, Urinhalter, Brustfassen, Mutterroste, Katheter,  
elast. Compressionsstrümpfe, Leibbinden u.

**Sprizen und Douchen aller Arten**  
von Glas, Gummi, Zinn u., Arzneimittelerständer.  
**Aechte Jeffreys'sche Respiratoren**  
(engl. Patent)  
empfehlen zu billigen Preisen

**C. F. Kunde, sonst Steinmann,**  
Dohnaplatz Nr. 7, zunächst der Bürgerbrücke.

## Concordia.

Freitag den 24. Feb.  
**Fasnachts-Ball**  
im Saale zur Central-Galle.  
Billets für Mitglieder und deren  
Gäste sind zu haben beim Vorstand  
F. Kern, Wallstraße Nr. 3.

## Volkswirtschaft- licher Ortsverein.

Abends 8 Uhr Sitzung in Horn's  
Hotel. Vortrag des Herrn Dr.  
Petersmann: über Gemeindeg-  
wirthschaft.  
Durch Mitglieder eingeführte Gäste  
sind willkommen.  
Dresden, 24. Februar 1885  
Der Vorstand.

## Sängerkreis.

Heute Generalversammlung  
im Vereinslocale. Abgabe der  
Stimmzettel. Wahl des Vor-  
standes. Mittheilungen.  
Um zahlreiches Erscheinen der Mit-  
glieder bittet der Vorstand.  
Anfang 8 Uhr.

## Gesucht

wird von einer auswärtigen Prof-  
fessoren-Fabrik zum Vertrieb ihres Pro-  
dukts ein solider, thätiger Mann, der  
am tagigen Plage ausreichend bekannt  
und sich vorzugsweise dieser Erwerbs-  
quelle zuwenden will.  
Offerten unter Chiffre P. P. Nr. 40  
franco poste rest. Dresden.

2 Stück Arbeitspferde,  
4 Stück Zugochsen

werden wegen Ankaufung Boigtländer  
der Zugochsen verkauft;  
Mittergut Bärenclaus  
bei Dresden

## Reisender-Gesuch.

Für ein Kurz- und Galanterie-  
Waaren-Geschäft en gros in Leipzig  
wird zu Oheim ein gewandter Reis-  
ender gesucht, der bereits für diese  
Branche gereist hat.

Adressen poste restante  
Leipzig sub R. G.

## Ein Halb-ächter Schweizerkäse,

ausgezeichnet schön, reif, sehr fett und  
vollständig, soll nur wegen einiger bei-  
nen Risse das Pfund 7½ Ngr.  
betallirt werden bei

## Julius Dümler,

Maurstraße Nr. 8, u. d. Hauptstr.

**Farben, Pinsel, Leim,**  
Kreidestifte 25 Stück 50 Pf., 1 Stück  
8 Pf.; Dinte, schwarz, à Fl. 6 u. 10  
Pf.; Stahlfederhalter und Bleistifte;  
Postpapiere und Briefcouverts; Cou-  
de Cologne, à Fl. 5, 7½ u. 10 Ngr.;  
Toiletten- und Waschseifen; Pomme-  
den und Haarseife; Seifenstücke u.  
empfehlen **E. C. Melzer,**

Dra-Allee 40 und Poststr.

## Kapital-Gesuch.

3000 Thlr. auf erste Hypothek  
auf ein Haus- und Gartengrundstück,  
welches 7200 Thlr. in der Brand-  
casse, werden zu 4 Proc. zu erborgen  
gesucht. Das Nähere Bischofsweg Nr.  
60 part. links.

## Eine neuweltene Kuh,

sowie eine kosttragende dergl. sollen  
auf dem Gute Nr. 6 in Ober-  
berndorf bei Tharand billig zu  
verkaufen.

Ein Leiterwagen (Einspanner)  
mit eisernen Achsen zu ver-  
kaufen: Weißerstraße 8.

## Gebrauchte Blech- flaschen

kaufen  
**Carl Tiedemann,**  
Maximstraße 27.

Familiennachrichten und Privat-  
sprechungen in der Beilage.



### Unter allen bis

jetzt angewandten Haarstärkungsmitteln hat sich noch keines so ausgebreitet und ausdauerndes Rufes erfreut, als meine in ganz Deutschland rühmlichst bekannte **Reinwaschpommade**, deren Absatz noch täglich im Wachsen begriffen ist durch die allgemeine fortwährende Empfehlung der sich derselben Bedienenden. Es ist das anerkannt beste Mittel gegen das Ausfallen, sowie zeitige Ergrauen der Haare und dient für solche, die nicht am Haar leiden, ihrer besondern Feinheit und Wohlgeruchs halber zum angenehmsten Toilettenmittel. — In Commission à Leipzig 5 Rgr.

- Für Dresden bei den Herren:
- Herm. Koch, Altmarkt 10.
  - H. O. Würgau, Pragerstr. 6.
  - J. Hermann, am Elbberg.
  - E. Meiser, Ostraallee 40 u. Postw. 16.
  - Oscar Schauer, Dohnaplatz 16.
  - A. Herrmann, Schillerstr. 66.
  - W. Koch, Annenstr. 5.
  - F. E. Böhm, Dippoldsw. Plaz.
  - J. F. Lustig's Wwe., Schloßstr. 5.
  - H. Behfeld, Buchb., Hauptstr. 24.
  - A. Schwerdgeburth, Hofweg, 14.
  - A. Krull, Sandbühnenw., Sporenz.
  - H. Thamm, Coiff., gr. Schießg. 3.
  - E. Springer, Coiff., Marienstr. 30.
  - T. F. Seelig, Part.-Hölla., Sectr. 5.
  - A. Gutte, Mühlhofgasse 1.
  - Jul. Dämmer, Alaunstr. 3.
  - Ernst Kaiser, Johannisstr. 8.
  - Schamburg, Coiff., Badergasse 8.
- Hauptdepot: Alieugasse 10 part. Pirna. **Robert Süsmilch.**

### Newfoundland Hund,

schöner Rasse, Pracht-Exemplare, empfangen wieder Ragdeburg. **Lintz & Co.**

**Geschlechtskrankheiten** erschweren sich, wie ich leider aus eigener Erfahrung weiß, ihre Heilung besonders dadurch, daß sie schwindelhaften Zeitungsdannoncen Glauben schenken, statt sich einem gründlichen und obendrein wohlfeilen Heilungsverfahren zu unterwerfen, wie das treffliche in der **Schulbuchhandl. in Leipzig** erschienene Buch „Die Selbstbehandlung“ von Dr. Retau ein solches an die Hand giebt. Letzteres, in jeder Buchhandlung vorräthige Werk (Preis 1 Thlr.) empfehle ich allen Geschlechtskranken, besonders solchen, welche an den Folgen der Selbstbestrafung leiden, mit vollster Ueberzeugung, denn Tausende verdanken dem realen practischen Verfahren des endlich in Leipzig errichteten ärztlichen Bureaus ihre schnelle und vollständige Genesung. **Nich. Wolfers.**

**August Kunze, pract. Zahnarzt,** Breitestr. 12. II. Ritterhof. empfiehlt seine schmerzstillende Zahntractur, Mundwasser und rothes und schwarzes Zahnpulver.

**Th. Hensellus, Geschäftsbücher-Fabrik,** gr. Brüdergasse 16, 3. St., empfiehlt ein wohlaffortirtes Lager

### Die Stuttgarter Lebensversicherungs- & Ersparnissbank

gewährt ihren Mitgliedern auf das Jahr 1865 einen Uberschuß von **43 Procent.**

Die Bank hat seit ihrem 10jährigen Bestehen durchschnittlich 40½ pSt Dividende gegeben, wodurch sich die jährlichen Beiträge, wenn nur 40 pSt gerechnet, wie folgt stellen: Für eine Versicherung von Tausend Thalern im Alter von 25 Jahren 30 Jahren 35 Jahren 40 Jahren 45 Jahren 50 Jahren 13 Thl. 12 Sgr 14 Thl 18 Sgr 16 Thl 18 Sgr 19 Thl 2 Sgr 21 Thl 23 Sgr 27 Thl 12 Sgr. u. s. f. Die Bank beruht auf voller Gegenseitigkeit und steht unter württembergischer Regierungsaufsicht. Versicherungen werden von 200 Thlr. bis 16,000 Thlr. angenommen und vermittelt durch

**Carl Clemens Kranke, Eugen Denner,** Wilsdrufferstr. 40, I. Hauptagent, Wilsdrufferstr. 45, II

### Photographieren

werden unter Garantie nur guter und sauberer Arbeit zu den billigsten Preisen geliefert, sowie **Visitenkarten** für Gesellschaften von mindestens 6 Personen, jede Person 1 Duzend, à Duzend 1 Thlr.

**J. T. Nellner,** Glacisstraße Nr. 6 (Zonhalle).

Ein gebrauchtes Pianoforte sucht man zu kaufen. Adr. werden Schloßstr. 33 im Mühlenthor abzugeben erbeten.

Ein fast noch neues Pianino, was 200 Thlr. gekostet hat, ist für 85 Thlr. sofort zu verkaufen mit 5 Jahr Garantie: Schöffergasse 21 I.

### Glycerin,

hochgereinigtes weißes, von 18 bis 30 Grad Baumé, ein großes billiges bei

**E. L. Hoffmann,** Chemikalien-Handlung, Webergasse Nr. 22 Ecke der Wallstr.

### Schmalz

zum Essen, Baden und Braten, das Pfund 7 Rgr., den Centner mit 22 Sgr. im Faß, empfiehlt **Theodor Flechsig,** Wilsdrufferstraße 18.

### Photographische Präparate und Papiere

in bewährter Reinheit und Güte empfiehlt **E. L. Hoffmann,** Chemikalien-Handlung, Webergasse Nr. 22, Ecke der Wallstraße

### Beachtenswerth!

Unterzeichneter besitzt ein vortreffliches Mittel gegen nächtliches Bettwässern sowie gegen Schwächezustände der Harnblase und Geschlechtsorgane.

**Dr. Kirchhoffer** in Kappel bei St. Gallen (Schweiz).

### Geld

wird auf Gold, Silber, Uhren, Gehalts- u. Pensionsquittungen, Leihhauscheine, wie überhaupt auf alle Werthsachen in jeder beliebigen Höhe, ohne Aufenthalt, unter den billigsten Bedingungen u. Zusicherung strengster Discretion ausgeliehen in der neu etablirten

**Pfandleih-Anstalt** Johannisstraße Nr. 5 erste Etage.

Alle Tage zweimal frische Milch und Rahm zu haben im Milch-Geschäft Schloßstraße Nr. 2. Bestellungen werden ins Haus geliefert.

**Photographie** von **J. F. Zimmermann,** Ostra-Allee Nr. 38 (Überstüb). Zu den billigsten Preisen wird für gute, scharfe Silber garantiert

**Citronen,** Messinaer u. Malaga, frisch u. vollsaftig, letztere das Stück 6 Pf., das Duzend 5 Rgr., im Hundert 1 1/2 Thlr., bei Risten billiger wie bisher, empfiehlt **Theodor Flechsig,** Wilsdrufferstraße 18.

\* **Geld** sofort auf Gold, Silber, Uhren, Gehaltsquittungen, Sparlassenbücher, Pelze, Betten, Wäsche u. gute Kleidungsstücke, in jeder beliebigen Höhe, ohne Aufenthalt, unter der strengsten Discretion: **Schössergasse Nr. 19 II.**

**2 bis 3 Pensionaire,** Knaben aus guten Familien, welche in Freiberg eine Schule besuchen sollen, können zuverlässig gut untergebracht werden. Anfragen werden unter A. F. 819 franco poste rest. Freiberg erbeten und prompt beantwortet.

### Ausverkauf!

Um mit einem Theil von voriger Saison übrig gebliebener Waaren schnell zu räumen, eröffne ich von heute bis Ende dieses Monats einen

### Ausverkauf

von engl. Kantenröcken, Ballfleidern, Blousen, Garnituren, Kragen von 1 1/2 Rgr. an, Schleiern von 3 Rgr. an, Unterärmeln von 3 Rgr. an, Nezen Stück 1, 1 1/2 und 2 Rgr., seidnen Schlipsen Stück 1 und 2 Rgr.

**Gustav Blüher,** Gardinen-, Wäsch- u. Weißwaaren-Geschäft, Hauptstraße Nr. 6.

**Qüeneburger und Elbinger Weiden** in kleinen 1/2 Schod. Fäßchen,

frische russische Sardines in Pickels, neue Sardines à l'huile, frischen marin. Mal empfiehlt **Herrmann Weiße,** Schloßstraße Nr. 28, sonst Aug. Schreiber.

**Nilionese** reinigt binnen 14 Tagen die Haut von Leberflecken, Sommerprossen, Pocken, verreibt den gelben Teint und die Rötze der Nase. Preis pr. Fl. 1 Thlr., 1/2 Fl. 15 Rgr. — **Orientalisches Enthaarungsmittel,** à Fl. 25 Rgr., zur Entfernung zu tief wachsenden Scheitelhaare u. des bei Damen vorkommenden Bartes. — **Haarerzeugungsextract,** à Dose 1 Thlr., erzeugt binnen 6 Monaten Haupthaare, sowie Schnur- und Badenbärte in schönster Fülle. — **Chinesisches Haarfärbungsmittel,** à Fl. 25 Rgr., 1/2 Fl. 12 1/2 Rgr., färbt sofort ächt in blond, braun und schwarz

**Rothe u. Co. in Berlin.** Haupt-Depot für Dresden bei **Herrmann Koch,** Altmarkt Nr. 10.

Feinste Schlef. Tafelbutter, bairische Schmalzbutter, weißes Schweinefett empfiehlt in kleinen Fäßchen und ausgewogen

**Herrmann Weiße,** Schloßstraße Nr. 28, sonst Aug. Schreiber.

**Seiden- und Filzhüte** von 1 Thlr. an für Herren und Knaben werden verkauft beim **Putzmacher Kriblin,** Friedrichstraße Nr. 85.

Ein **Drechslerlehrling** wird zu Ostern gesucht von **G. Petri,** große Ziegelgasse 4.

Neue Sophas sind billig zu verkaufen: H. Reißnergasse 6 II.

Ein Mädchen, welches neben der Hausarbeit auch das Kochen versteht, wird zum sofortigen Antritt in eine auswärtige Restauration gesucht. Zu melden Marktstraße 13 h 1 St.

In Dresden ist eine Schank- und Speisewirtschaft mit Garten und Regelbahn für 145 Thlr. jährlich zu verpachten, erforderlich sind 200 Thlr. mit Inventar zu übernehmen. Adr. abzug. bei J. R. Justmann, Badergasse 19, 4. St.

**Pferde-Verkauf.** Ein Arbeitspferd ist zu verkaufen im **Bamberger Hof.**

**Albert Herrmann,** grosse Brüdergasse 19, zum Adler, offerirt neue Fetherringe à Schod 6 Rgr., à Tonne 7 Thlr., Öringe à Stück 6 Pf., beste Brabanter Sardellen à Pfd 4 Rgr., besten Speise-Senf bei 5 Pfd à 35 Pf.

**Geld! Geld! Geld!** wird gegeben auf Gold, Silber, Leihhauscheine und andere werthvolle Gegenstände in dem concessionirten **Pfand-Leih-Bureau** von **Alexander Königsdörfer,** Weißgasse 5 IV. in dem Hause des Herrn Förber Levi.

**Lehrhings-Gesuch.** Für eine Buchdruckerei in einer näheren Provinzialstadt wird für diese Ostern unter leichten Bedingungen ein geübter Knabe mit den nöthigen Kenntnissen gesucht. Näheres an der Herzogin Garten Nr. 2 bei **Julius Beyer.**

Sehr billig zu verkaufen sind verschiedene Sophas mit und ohne Bezug, Bettstellen mit Federmatragen und Stühle: **Königsstraße Nr. 3, 1. Etage.**

Ein **Sopha** ist zu verkaufen: **Schreibergasse Nr. 16** drei Thlr.

**Die Wäschefabrik** Ostra-Allee Nr. 7 empfiehlt weisse, gut genähte Herrenhemden von 1 Thlr. an, blau-gestreifte leinene Blousen von 1 Thlr. 5 Rgr. an.

**Unterbeinkleider** à 22 und 26 Rgr. von gutem Garn gestrickte wollene Socken von 7 Rgr. an empfiehlt als sehr preiswürdig **J. B. Rämpfe,** Schöfferg. 24. v. Altm. 5. Gew. recht.

**Seiden- & Filzhüte!** en gros & en detail, sehr billig und schön, Modernisirten, Färben und Bügeln getragener Hüte, Monats- und Confeirmantenhüte stets gut und billig bei **E. Teißler,** Alaunstraße 8.

Eine Rheinische Weinhandlung sucht einen gut empfohlenen Agenten. Adressen erbitte mir unter „Weinhandlung“ an die Expedition dieser Zeitung franco abzugeben.

### Schlafrod-Magazin.

Preis u. Arbeit solid, am See 8, II. 2000, 1300, 500, 400, 200 Thlr. sind auf erste Hypothek auszuliehen: **Badergasse Nr. 15 III.**

Ein Mädchen sucht 1. April eine Stelle, wovon eine einfache bürgerliche Haushaltung selbstständig zu führen. Adressen erbitte man am See Nr. 4, 1 Treppe, Reichenhau.

**Schwarze Pudel, ächt Race,** sind zu verkaufen: **Schulmachersgasse Nr. 3** im Gewölbe.

**Rationelle Behandlung der Krankheiten der Harn- und Geschlechts- Organe, sowie der Aussenen Haut.** Tägliche Sprechstunden: Vormittags von 8—11 Uhr u. Nachmittags u. 2—3 Uhr.

**Accoucheur W. Lenk** in Dresden. Rampelstraße 2. Erste Etage.

Fortzug halber werden im **Wohlmagazin** **Galeriesstraße 17** sämtliche Möbel und **Rußbaum-Fourniere** ausverkauft.

### Presshefen,

à Pfd. 7 Rgr., von 1/2 Ctr. an à Pfd. 6 1/2 Rgr., à Loth 3 Pfennige, empfiehlt in weißer, **Barthelmeider Waare** täglich frisch **J. Jenzsch,** große Reißnergasse Nr. 18.

**Sopha's** zu billigsten Preisen **Breitestraße 8, II.**

Gebrauchte Möbel, Betten, Wäsche, Kleidungsstücke, sowie auch ganze Nachlässe kauft fortwährend zum höchsten Preise **A. Wittig,** Balmstraße Nr. 26, I.

Ein Knabe, der die Handlung gründlich erlernen soll, kann Ostern Stellung in einer hiesigen kottien Colonialwaarenhandlung finden bei **Jul. Dämmer, Alaunstr. 8.**

**Gebrannten Caffee,** vorzüglich im Geschmack, das Pfund 9 Rgr., Loth 3 Pfennige, empfiehlt

**Bruno Ed. Schmidt,** Webergasse Nr. 35, Ecke der Quereasse.

**Augenklinik** Dr. R. Weiler, Büttichstr. 3, von 8—10 und 2—3 Uhr.

### Maronen,

beste italienische, das Pfund 4 Rgr., den Centner zu 11 1/2 Thlr., empfiehlt

**Theodor Flechsig,** Wilsdrufferstraße 18.

**Schleifen** und Reparieren aller Arten Messer u. Scheeren wird aufs Solideste u. Billigste ausgeführt. **Carl Siebert, Svingerstr. 12,** neben der Engel-Apothek.

### Engl. & deutsche Strick - Wollen

in großer Auswahl empfiehlt, um etwas damit zu räumen, zu **bedeutend herabgesetzten Preisen**

**A. Freidank,** Weißgasse.

### Getragene Kleidungsstücke,

namentlich gute Herrenhemden, Wäsche, werden zu höchsten Preisen zu kaufen gesucht. Adressen gefälligst abzugeben: **Nr. 13 gr. Froberggasse Nr. 13** zweite Etage, schrägüber dem 2. Theater. Auch werden daseibst gute Pfanden angenommen.

In jeder Qualität **Mützen** empfiehlt billigst **Bege, Sporenz 12**



**M. S. Schwarz, sämmtliche Romane.**  
**Billigste Ausgabe** in **Classifier-Format.**  
Bon Reizjahr an erscheinen in unserem Verlage  
**Sämmtliche Romane**  
von  
**Marie Sophie Schwartz.**

Aus dem Schwedischen.  
**Neue billigste Gesamtausgabe, Classifierformat**  
in Bänden à 8 Mgr. — 27 fr. rh. — 45 neutr.  
Woher selten hat eine Schriftstellerin in solch kurzer Zeit einen so großen Anklang und so außerordentliche Theilnahme gefunden, wie Frau M. S. Schwartz, deren Werke wir in einer neuen und schönen Ausgabe in Dusseldorf einführen. Wenn sich ihre mit Recht so gefeierten Bandmänninnen Emilie Flygare-Carlson und Fr. Bremer durch ihre Schilderungen jener Weiblichkeit und anmuthigen Bilder aus dem Familienleben der verschiedensten Gesellschaftskreise auszeichnen, so ist es bei Frau Schwartz die sitzliche Tendenz und der moralische Ernst, womit sie uns die Thorheiten und Vorurtheile der menschlichen Gesellschaft vor Augen führt, indem sie uns zeigt, daß nicht hohe Geburt und Reichthum, sondern nur Arbeit und geistige Bildung den wahren Werth des Menschen bestimmen. Deshalb sind ihre Werke berufen, sich in allen Familienkreisen einzubürgern und ein Gemeingut des deutschen Volks zu werden. Hierzu ist unsere Ausgabe am geeignetsten, indem sie sich durch gediegene Uebersetzung, sehr schöne Ausstattung und äußerst billigen Preis auszeichnet.

Monatlich erscheinen 2 Bände und wird auch jeder Roman zum gleichen Preise einzeln abgegeben. Die ersten Bände sind in allen Buchhandlungen vorräthig und bitten wir bei Bestellungen genau auf unsere Ausgabe zu achten.  
Stuttgart 1865.

Frant'sche Verlagsbuchhandlung.  
Zu Bestellungen empfiehlt sich:  
**L. Wolf's Buchhandlung,**  
Seestraße Nr. 3.

Hamburg-Amerik. Actien-Packetfahrts-Gesellschaft.

**Directe**  
**Post-Dampfschiffahrt**  
zwischen  
**Hamburg und New-York,**

eventuell Southampton anlaufend, vermittelt der Postdampfschiffe  
**Rorussia,** Capt. **Meler,** Sonnabend, 4. März.  
**Bavaria,** Capt. **Taube,** Sonnabend, 18. März.  
**Germania,** Capt. **Ehlers,** Sonnabend, 1. April.  
**Teutonia,** Capt. **Haack,** Sonnabend, 15. April.  
**Saxonia,** Capt. **Frautmann,** Sonnabend, 29. April.  
**Bavaria,** Capt. **Taube,** Sonnabend, 13. Mai.  
**Passagepreise:** Erste Kajüte fr. Ort. Thlr. 150, Zwelte Kajüte fr. Ort. Thlr. 110, Zwischendeck fr. Ort. Thlr. 60.  
**Frecht** ermäßigt für alle Waaren auf 2. 2. 10 pr. Ton von 40 hand. Cubicfuß mit 15 pCt. Prämie.  
Die Conditionen der obigen Gesellschaft gehörenden Schiffschiffe finden statt am **15. März** pr. Packetdampf „Oder“, Capt. **Winzer.**  
**1. April** pr. Packetdampf „Donau“, Capt. **Meyer.**  
Näheres bei dem Schiffsmakler **August Volken,**  
Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg.  
Vollständige gültige Ueberfahrtsverträge etc. werden ohne weitere Kosten abgeschlossen durch den concessionirten und bevollmächtigten General-Agent  
**Adolph Hessel in Dresden,**  
gr. Meißnergasse 13.

**Bekanntmachung.**

Von der unterzeichneten Königl. Kircheninspection sollen  
**den 28. Februar 1865**  
um 12 Uhr Mittags im Gasthose „zum Antshofe“ zu Rabenau die zum Rabenauer Kirchenteile gehörigen auf den Parzellen  
Nr. 214 des Flurbuchs für Schweinsdorf,  
Nr. 81 „Edersdorf,  
Nr. 62 „Edersdorf  
ansteigenden und auf 1028 Thlr. 3 Mgr. 5 Pf. taxirten Hölzer auf dem **Stoche** an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.  
Unter Hinweis auf die im Königl. Gevicktsamte Charandt und im Gasthose zu Rabenau aushängenden speciellen Bicitationsbedingungen werden daher alle Erwerbungs-lustigen hierdurch aufgefordert, gedachten Tages vor 12 Uhr Mittags in genanntem Gasthose zu Rabenau sich einzufinden und bez Bicitation gewärtig zu sein.  
Dippoldiswalde und Charandt, am 8. Februar 1865.  
**Die Königl. Kircheninspection für Rabenau.**

**Aromatische Gichtwatte,** unfehlbares Mittel gegen Gicht, Rheumatischen aller Art, empfohlen à Packet 5 und 8 Mgr.  
sämmliche Apotheken zu Dresden und die Apotheke zu Charandt.

**Der Verkauf des Lentewiser Bunkelrüben-Samens**

beginnt mit dem Februar. Fränkische Bestellungen auf diesen, wie bekannt durch seine Sorte, wie Keimfähigkeit sich auszeichnenden Samen werden wie immer prompt besorgt und kalbirt. Erbeten.  
**Lentewiß & Lötthin bei Reizen, Februar 1865.**  
**Adolph Steiger.**

**Begräbniß - Cassen - Verein**  
**der „Teutonia“**

Zur Begräbniß-Casse der Teutonia werden im Laufe des Monats Februar wieder neue Anmeldungen angenommen und zwar auf ein beliebiges Betragsgeld von 50 bis 500 Thlr.  
Die Beiträge sind in jährlichen Terminen nach Höhe des Alters eines jeden Versicherten zu bezahlen und sofort bei der Anmeldung zu entrichten. Alle Versichertenwilligen, die diesem bereits 800 Mitglieder zählenden Vereine beitreten wollen und das 60. Lebensjahr noch nicht überschritten haben, wollen ihre Anmeldung  
**unter Beibringung eines Geburts- oder Tauffcheins längstens bis 28. Febr. 1865**  
bei den Unterzeichneten bewerkstelligen und setzen dieselben jederzeit mit näherer Auskunft und Prospecten unentgeltlich zu Diensten.  
**General-Agentur von Sommer & Sempfe,**  
Hauptstraße Nr. 29.  
Haupt-Agentur von E. Winzer, Schloßstraße 7.  
Agentur von G. A. Lange, Postplatz 1.  
Agentur von Carl Siegel Söhne, an Frobnasse 29.

**Bekanntmachung**  
**über Kalk-Verkauf.**

Das zum Rittergut Miltitz bei Meissen gehörige Kalkwerk empfiehlt rothen Kalkstein, sowie täglich frisch gebrannten Bau- und Düngerkalk.  
Die Preise stellen sich ab Werk wie folgt:  
**a) Rohrer weißer Kalkstein:**  
en detail pro Ruthe (96 Cubicellen) 26 Thlr., bei Entnahme von 10 Rutthen pro Ruthe 24 Thlr., und bei größerer Abnahme billiger.  
Nach der Analyse des Hofraths und Professors Herrn Dr. Stüchardt zu Charandt ergab der folgende:

vollkommen weiße Kalkstein:		blaue Kalkstein:
Rohlsaure Kalkerde	98,83.	78,44.
Rohlsaure Kalkerde	0,72.	0,46.
Unlösliches (Quarz und vereinzelte Blümmelbläschen etc.)	0,90.	21,10.
	<b>100,00.</b>	<b>100,00.</b>

**b) Gebraunter Kalk:**

I. Qualität Weißkalk, pro Scheffel 10 Mgr.  
Ausgelesener bergl. „ „ „ 16 „  
II. Qualität blauer Kalk „ „ „ 8 „  
Kalkschale „ „ „ 5 „  
Dießgeld ist nicht zu zahlen.  
Bei jährlicher Entnahme von 500 Scheffel pro Scheffel 3 Pf., bei 1000 Scheffel und darüber pro Scheffel 5 Pf. Rabatt.  
Bestellungen werden an die Administration des Kalkwerkes erbeten.  
Kalkwerk Miltitz bei Meissen, am 20. Februar 1865.  
**Die Administration.**

**Bergmann's Barterzeugung-Elixir,**  
anzweifelt sicheres Mittel, binnen kürzester Zeit bei selbst noch jungen Leuten einen starken und kräftigen Wirtwuchs hervorzurufen, empfiehlt à Flacon 10 und 15 Mgr.  
Apotheker **Julius Rothe, Ballstraße, Ecke der Webergasse, Lindau, Bodensee.**

**A. Beltinger,**  
**Expedition, Commission und Zucasso.**  
Directe Verladung ohne weitere Vermittelung nach allen Städten Italiens und der Schweiz etc. zu billigen Preisen in kürzester Befristung.

**C. Freiesleben,** 10. I. Euerditt, früh bis 9. Nachm. bis 11/2 Uhr

Dampfwagen.		13 1/2 M. gedrückt.	
Veipzig fr. 4 1/2 M. 10, 12, Nachm. 2 1/2 M. 8 1/2 M.	Chemnitz fr. 4 1/2 M. 10, 12, Nachm. 2 1/2 M. 8 1/2 M.	Wittenberg fr. 8 1/2 M. 11 1/2 M. 11 1/2 M. 11 1/2 M.	Wittenberg loco — „ „ „ 11 1/2 M. 100g.
Abgang nach		S. 21 — 23	
Veipzig fr. 4 1/2 M. 10, 12, Nachm. 2 1/2 M. 8 1/2 M.	Chemnitz fr. 4 1/2 M. 10, 12, Nachm. 2 1/2 M. 8 1/2 M.	Wittenberg fr. 8 1/2 M. 11 1/2 M. 11 1/2 M. 11 1/2 M.	Wittenberg loco — „ „ „ 11 1/2 M. 100g.
Wittenberg fr. 8 1/2 M. 11 1/2 M. 11 1/2 M. 11 1/2 M.	Wittenberg loco — „ „ „ 11 1/2 M. 100g.	Wittenberg loco — „ „ „ 11 1/2 M. 100g.	Wittenberg loco — „ „ „ 11 1/2 M. 100g.
Wittenberg loco — „ „ „ 11 1/2 M. 100g.	Wittenberg loco — „ „ „ 11 1/2 M. 100g.	Wittenberg loco — „ „ „ 11 1/2 M. 100g.	Wittenberg loco — „ „ „ 11 1/2 M. 100g.

**Familien-Nachrichten.**

**Meboren:** Ein Sohn: Herrn Louis Rober in Otsch. Herrn Betriebs-Ingenieur E. Opitz in Etsch. Herrn O. A. Richter in Dresden. Herrn Bezirksgerichtsrath L. Darrung in Dresden. Herrn O. Rofe in Leipzig. Eine Tochter: Herrn Pastor K. A. Köpfer in Jahnstach. Herrn D. Römer in Painsberg. Herrn C. Schilbach auf Rittergut Wesenau bei Leuzenfeld. Herrn O. Junath in Leipzig.  
**Verlobt:** Herr J. Ortmer in Bismarck mit Fräulein M. Köpfer in Bismarck. Herr P. Köpfer-Assistent O. Gangel mit Fräulein G. Winter in Chemnitz. Herrn U. Bach mit Fräulein D. Jordan in Dresden.  
**Gestorben:** Herr Schlossermeister C. J. Straß in Dresden. Herr Apotel G. R.

... dem Herrn O. Köpfer in Bismarck. Herr O. Köpfer-Assistent O. Gangel in Chemnitz. Herr U. Bach in Leipzig. Herr O. Junath in Leipzig. Herr P. Köpfer-Assistent O. Gangel mit Fräulein G. Winter in Chemnitz. Herr U. Bach mit Fräulein D. Jordan in Dresden. Herr Schlossermeister C. J. Straß in Dresden. Herr Apotel G. R.

**Der trauernde Bruder**  
**W. Heineke, Stuccateur.**

**Kirchen-Nachrichten.**  
Evangelische Gottesdienste.  
Sonnabend, den 26. d. M. Nachmittags halb zehn Uhr Herr Obertribuner Dr. Landau.

**Königliches Hoftheater.**  
Freitag, den 24. Februar:  
Der fliegende Holländer. Romanische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.  
Unter Mitwirkung der Herren Franz Schnorr v. Carolsfeld, Rudolph Wittmayer; der Damen: Jaume-Kraus, Krede-Richard.

**Zweites Theater.**  
Freitag, den 24. Februar:  
Pech-Schulze. Original-Pöse mit Gesang und Tanz in 3 Akten. u. in 7 Bildern von G. Salinger. Musik v. A. Lang.  
Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.

**Kinder-Theater.**  
Freitag, den 24. Februar:  
Die drei Kuckucker ober: Das Käthel. Eine Komödie für Kinder in 2 Akten von H. Prohisch.  
Drei Faulenmännen, ober: Das gute Viegel und das böse Viegel.  
Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

**Wahlkörbe: Kemmer's Hof 1.**  
**Rittanzkalt: Kemmer's Hof 2.**  
**Privatbesprechungen.**

Wir bitten für nächsten Sonnabend oder Sonntag um Aufführung des unterhaltenden Lustspiels: „Er arbi auß Lomb.“  
Ein dreimal sonnenndes Hoch der Frau Biscleibschter Sammler in Leutenitz zu ihrem heutigen Wogenesse. Möge ihr jeder Tag noch recht viele Male wiederkehren und vor Freude die ganz Sigelst sammt Sigeln in Bewegung kommen.  
**Eine Freundin.**

Keinen herzlichsten Dank meinen lieben Freunden und Gästen für das mir dreifache Hoch.  
**Anton Gimm.**

Dem Herrn Hofrath Herrschneider Kügler die herzlichsten Glückwünsche zum heutigen Wirtwiese. Ein hartes, schweres Jahr haben Sie zuhügellegt, der liebe Gott mag Sie fern vor solchen Krankheiten beschützen. Wir wünschen, daß Gott Ihre treue, brabe Gattin bis an Ihr Ende gesund und wohl erhalten mag. Dies wünschen von Herzen wahre Freunde.  
**Eine Freundin.**

Ein dreifach sonnenndes Hoch dem Batteriefabrikanten H. Richter d. 6. Ball. zu seinem heutigen Wirtwiese, daß die alten Stiefeln Volks tanzen.  
**Eine stille Liebe.**

Heute die Gemüthlichen! Recht zahlreich im Schubert'schen Kaffeegarten zu erscheinen!  
**(Ein Ritgalled.)**

Erster Weihnachtszeit zu einem Mantel, der aber dem Geliebten (Germann) nicht gefiel, die erste ihn nicht tragen; der zweite nächstes Jahr war vollkommen. Die Geliebte wird ins Bad geschickt, mußte sich Kleid und Hut kaufen, wie es der Gemann bei Madame A. gesehen, aber 2 Pfenne meil wie sah die Heure auf? Wo eine Schrippuppe. Die Couleure des Kleides war nicht recht und erst der Hut, aber vergangenen Sommer, da war der Hut, wie ihn der Gemann gewünscht. Wie wäre es, wenn man davon der Frau die Beweise in die Hände lieferte?

... der Frau die Beweise in die Hände lieferte?

... der Frau die Beweise in die Hände lieferte?

... der Frau die Beweise in die Hände lieferte?

... der Frau die Beweise in die Hände lieferte?

... der Frau die Beweise in die Hände lieferte?

... der Frau die Beweise in die Hände lieferte?

... der Frau die Beweise in die Hände lieferte?

... der Frau die Beweise in die Hände lieferte?